

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. III/10

- 18. September 1953 -

Jg. 3

### Die Bodenbenutzungserhebung 1953.

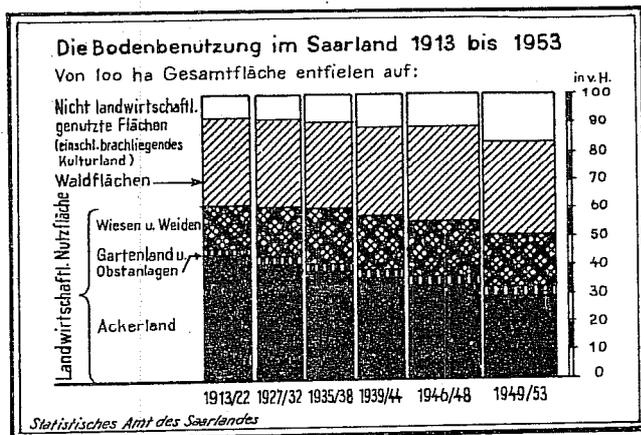
Die landwirtschaftliche Erzeugung, insbesondere die pflanzliche Bodenproduktion, wird durch mannigfache Faktoren bestimmt und beeinflusst. In erster Linie sind es die von der Natur und durch den Betrieb gegebenen Voraussetzungen, die das Kulturarten- und Anbauverhältnis bestimmen. Darüber hinaus wirkt sich gerade in der jüngsten Zeit die Entwicklung auf dem Markt- und Preissektor nachhaltig auf die Nutzung des Kulturbodens aus, so dass von Jahr zu Jahr Veränderungen und Verschiebungen im Anbau der einzelnen Fruchtarten auftreten. Um einen Überblick über den jeweiligen Anbau zu erhalten und die Entwicklungstendenz hinsichtlich der Erzeugung zu erkennen und daraus die volks- und betriebswirtschaftlichen Folgerungen zu ziehen, bedarf es in jedem Jahr einer umfassenden Erhebung über Art und Umfang der Bodenbenutzung.

Die allgemeine Bodenbenutzungserhebung, die in diesem Jahr in der Zeit vom 15. bis 20. Mai durchgeführt wurde, erfasste alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einem Umfang von 0,5 ha und mehr Betriebsfläche sowie sämtliche Erwerbsgartenbaubetriebe und sonstige Betriebe mit Anbau von Spezialkulturen ohne Rücksicht auf die Grösse der Betriebsfläche. Alle Bodenbewirtschafteter hatten die von ihnen selbst bewirtschafteten Flächen, und sofern die Grundstücke auf verschiedenen Gemarkungen lagen, auch für jede der in Frage kommenden Gemeinden auf besonderem Erhebungsbogen nachzuweisen. Die Flächen der Kleinbetriebe von weniger als 50 Ar waren von der Gemeindebehörde nach ihrem Gesamtausmass und der Verteilung der Flächen auf die verschiedenen Kultur- und Fruchtarten zu schätzen. Ebenso wurden die Flächen ausserhalb der landwirtschaftlichen Betriebe, wie Industriegelände, Strassen, Eisenbahn, öffentliche Anlagen, Übungsgelände und dgl. nach evtl. Katasterunterlagen oder schätzungsweise ermittelt. Da die Gemeinden sämtliche in ihrer Gemarkung liegenden Grundstücke und entsprechend dem Belegensprinzip insgesamt ihre Gemarkungsfläche nachzuweisen hatten, war eine Aufgliederung der gesamten Landesfläche möglich.

Die Hauptnutzungsarten der Gesamtfläche

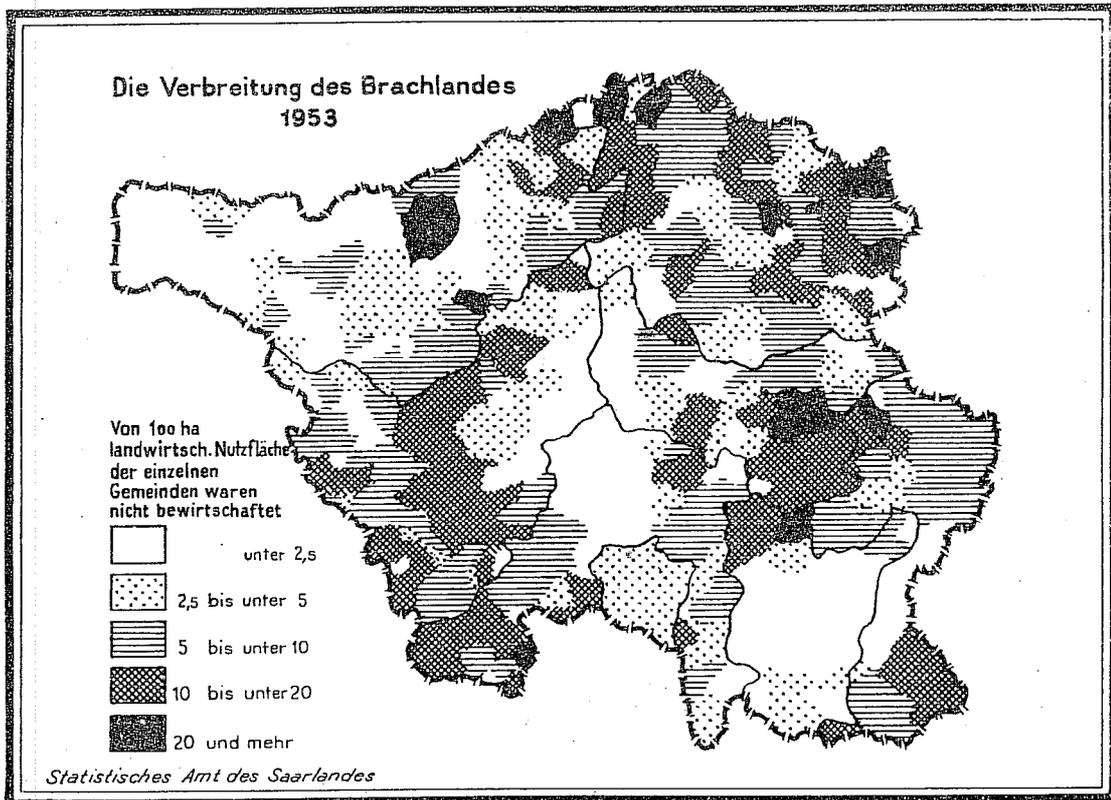
Nutzungsart	Fläche				Ver- änderung vH
	1953		1952		
	ha	vH	ha	vH	
Landwirtschaftliche Nutzfläche	125 316	48,8	126 848	49,4	- 1,2
Waldflächen	82 715	32,2	82 397	32,1	+ 0,4
Sonstige Flächen	48 691	19,0	47 477	18,5	+ 2,6
darunter:					
Brachland	9 111	3,5	7 336	2,9	+ 24,2
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>256 722</b>	<b>100,0</b>	<b>256 722</b>	<b>100,0</b>	<b>-</b>

Nach den diesjährigen Erhebungsergebnissen werden von der Gesamtfläche des Landes 48,8 vH als Ackerland, Wiesen und Viehweiden, Haus- und Kleingärten sowie Obstanlagen und Rebland genutzt, 32,2 vH sind bewaldet, der Rest von 19 vH entfällt auf sonstige Flächen, wie Brach-, Öd- und Unland, Siedlungsgelände, Verkehrsanlagen usw. Gegenüber dem Vorjahr sind die Waldflächen ziemlich gleich geblieben, während die landwirtschaftliche Nutzfläche infolge der Ausdehnung des Brachlandes eine Verminderung um 1,2 vH auf 125 316 ha erfahren hat. Bei den Forsten und Holzungen ist auch in grösseren Zeiträumen eine gewisse Stabilität zu beobachten, dagegen hat sich das Verhältnis der beiden anderen grossen Gruppen, also der landwirtschaftlich genutzten Flächen und der sonstigen Liegenschaften in den letzten vierzig Jahren langsam aber stetig verändert.



Der Anteil des Ackerlandes an der Gesamtfläche ging in dem Untersuchungszeitraum um rund ein Drittel zurück. Die dem Pflug entzogenen Flächen wurden in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zum grössten Teil in Dauergrünland, Obstanlagen und Gärten umgewandelt, ein gewisser Teil aber ist unter dem Einfluss der industriellen Entwicklung des Landes für Verkehrsanlagen, Wohn- und Arbeitsplätze in Anspruch genommen worden und ging damit der landwirtschaftlichen Nutzung ver-

loren. Ein weiterer recht beachtlicher Flächenverlust vor und während des letzten Krieges ist dem Bau von militärischen Anlagen (Westwall, Panzergräben und Übungsplätze) zuzuschreiben. Am schwersten aber wiegt die in den letzten Jahren aus wirtschaftlichen Gründen eingetretene Verminderung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die nunmehr mit knapp der Hälfte der Landesfläche ihren bisher geringsten Umfang zu verzeichnen hat. Abgesehen von den Flächen, die für Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsanlagen beansprucht wurden, machen die nicht beackerten und schon seit einem Jahr oder länger brachliegenden Felder sowie die nicht abgeernteten Wiesen rund 9 000 ha aus, das sind 7 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche und 3,5 vH der Landesfläche. Absolut und prozentual am stärksten mit 9 vH der Nutzfläche ist das Brachland im Kreise St. Wendel, am geringsten (3 vH) im Kreis St. Ingbert vertreten. Die Kreise Homburg, Saarlouis und Ottweiler liegen mit 8 - 7 vH über, die Kreise Saarbrücken-Land und Merzig-Wadern mit 5 vH der Nutzfläche unter dem Landesdurchschnitt.



Eine Aufgliederung der Brachflächen nach den Besitzverhältnissen ergab, dass 55 vH auf die landwirtschaftlichen Betriebe mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche, 31 vH auf die Kleinbetriebe unter 50 Ar und 14 vH auf die Gemeinden und Gehöferschaften entfielen. Über die Ursache dieser Entwicklung sei kurz folgendes vermerkt. Die saarländische Landwirtschaft ist gekennzeichnet durch eine, gemessen an neuzeitlichen Landbaumethoden, ungünstige Betriebsgrößenstruktur mit vorwiegend Klein- und kleinbäuerlichen Betrieben, stark zerstückelter Feldlage und einer Vielzahl von Parzellen, die eine rationelle Nutzung des Bodens an sich schon sehr erschwert. Hinzu kommt in der neuesten Zeit der Mangel an Arbeitskräften, die Verteuerung der Produktionsmittel und das daraus resultierende ungünstige Verhältnis der Produktionskosten zu den vielfach sozialgebundenen Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Als Folge dieser Entwicklung werden die Betriebe mit ungünstigen Erzeugungsmöglichkeiten, also in erster Linie die Klein- und kleinbäuerlichen Betriebe (unter 5 ha) unrentabel. Manche Betriebsinhaber, besonders solche, die die Landwirtschaft nur im Nebenerwerb betreiben, verlieren Lust und Liebe zur Landbebauung, geben die Viehhaltung auf und schränken den Anbau bis auf den Eigenbedarf an Kartoffeln, Obst und Gemüse und einen Teil des Brotgetreides (Weizen) ein. Die aufgegebenen Äcker und Wiesen können nicht alle von den grösseren Betrieben durch Pacht oder Kauf übernommen werden und bleiben deshalb zum Teil brachliegen. Bei dem grossen Angebot an Pachtland finden die Erbgemeinschaften, Gemeinden und sonstigen Besitzer von landwirtschaftlichem Kulturboden kaum noch Interessenten für die Bewirtschaftung ihrer Grundstücke, so dass diese ebenfalls vielfach brach liegen. Ein ähnlicher Strukturwandel, wenn auch nicht in dem gleichen Ausmass wie im Saarland, vollzieht sich in den Nachbarländern, so dass

diesem Problem sowie der Erhaltung und Bildung lebenskräftiger Bauernbetriebe grosse Aufmerksamkeit seitens der massgeblichen Stellen geschenkt wird. Zur Beseitigung der Missverhältnisse wird im Saarland neben der Landzusammenlegung als Voraussetzung für die Rentabilität eine Aufstockung der kleineren (5 - 6 ha grossen) Betriebe zu lebensfähigen Wirtschaften (von etwa 15 bis 20 ha) erstrebt. Mit Staatskredit sollen ferner durch eine Siedlungsgesellschaft an der Peripherie der Ortschaften lebensfähige Neubauernstellen geschaffen werden.

Die Kulturarten im Verhältnis zu der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Kulturart	Fläche				Ver- änderung vH
	1953		1952		
	ha	vH	ha	vH	
Ackerland	71 867	57,4	72 794	57,4	- 1,3
Dauergrünland	43 967	35,1	45 074	35,6	- 2,5
davon:Wiesen	41 068	32,8	42 539	33,5	- 3,5
Weiden	2 899	2,3	2 535	2,1	+ 14,4
Gartenland	7 242	5,8	6 983	5,5	+ 3,7
Obstanlagen	2 048	1,6	1 810	1,4	+ 13,1
Baumschulen	163	0,1	158	0,1	+ 3,7
Rebland	29	0,0	29	0,0	-
Landwirtschaftl.Nutz- fläche	125 316	100,0	126 848	100,0	- 1,2

Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entfallen 57 vH auf das Ackerland, 35 vH auf Wiesen und Weiden und die restlichen 8 vH auf sonstige Kulturarten wie Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen und Rebflächen. Das Ackerland hat sich im Vergleich zum Vorjahr aus den bereits erwähnten Gründen wieder um 900 ha oder 1,3 vH vermindert. Die Wiesen weisen einen Rückgang von 3,5 vH auf, teilweise sind aus Wiesen Viehweiden geworden, daher haben diese um 14 vH zugenommen. Das Verhältnis Dauergrünland zum Ackerland beträgt zur Zeit 1 : 1,6, gegenüber 1 : 2,8 in den Jahren 1913/22. Am bedeutendsten ist, wohl bedingt durch die geographischen Gegebenheiten, das Ackerland nach wie vor in den Kreisen Merzig-Wadern und Saarlouis, das Wiesland dagegen in den Kreisen Ottweiler und St.Ingbert. In den letztgenannten Kreisen wird dem Wiesenbau eine grössere Fläche gewidmet als dem Ackerbau. Von der gesamten Wiesenfläche des Landes sind ein Viertel einschürige und drei Viertel zwei- und mehrschürige Wiesen. Das Gartenland, die Obstanlagen und die Baumschulen haben im Zuge der in den letzten Jahren festgestellten Entwicklung eine weitere Ausdehnung erfahren, während das Rebland den gleichen Umfang von 29 ha aufweist wie im Vorjahr. Die Rebflächen befinden sich fast ausschliesslich in den Moseltalgemeinden Perl, Oberperl, Sehndorf und Nennig.

Der Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Anbaufläche				Ver- änderung vH
	1953		1952		
	ha	vH	ha	vH	
Winterroggen	9 771	13,6	10 498	14,4	- 6,9
Sommerroggen	215	0,3	213	0,3	+ 1,0
Winterweizen	9 249	12,8	9 789	13,4	- 5,5
Sommerweizen	556	0,8	295	0,4	+ 88,8
Wintermenggetreide	694	1,0	692	1,0	+ 0,3
Brotgetreide zusammen	20 485	28,5	21 487	29,5	- 4,7
Wintergerste	710	1,0	580	0,8	+ 22,3
Sommergerste	2 599	3,6	2 258	3,1	+ 15,1
Hafer	12 948	18,0	12 333	17,0	+ 5,0
Sommermenggetreide	382	0,5	221	0,3	+ 72,6
Futtergetreide zusammen	16 639	23,1	15 392	21,2	+ 8,0
Sonst. Getreide u. Hülsenfr.	117	0,2	163	0,2	- 28,2
Getreide insgesamt	37 241	51,8	37 042	50,9	+ 0,5
Frühkartoffeln	580	0,8	464	0,7	+ 25,2
Spätkartoffeln	13 054	18,2	13 136	18,0	- 0,6
Kartoffeln zusammen	13 634	19,0	13 600	18,7	+ 0,3
Futterrüben	6 789	9,5	6 865	9,4	- 1,1
Sonstige Hackfrüchte	385	0,5	414	0,6	- 7,0
Hackfrüchte insgesamt	20 808	29,0	20 879	28,7	- 0,4
Klee	3 358	4,7	4 241	5,8	- 20,8
Klee gras und Ackerwiesen	4 472	6,2	4 627	6,4	- 3,4
Luzerne	3 780	5,3	3 714	5,1	+ 1,8
Sonst. Grünfütter	887	1,2	754	1,0	+ 17,6
Feldfütter insgesamt	12 497	17,4	13 336	18,3	- 6,3
Sonstiger Anbau	1 321	1,8	1 537	2,1	- 14,1
Ackerland zusammen	71 867	100,0	72 794	100,0	- 1,3

Das Ackerland ist der wichtigste Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche, seine in diesem Jahr mit Feldfrüchten bestellte Fläche beläuft sich auf 71 867 ha.

Unter den Feldfrüchten steht das Getreide mit einer Gesamtfläche von 37 241 ha an erster Stelle. Im ganzen hält sich der diesjährige Getreideanbau etwa in den Grenzen des Vorjahres. Das Anbauverhältnis der einzelnen Fruchtarten wurde jedoch von der für die Aussaat der Winterfrüchte ungünstigen Herbstwitterung beeinflusst. Die seinerzeitigen starken Niederschläge verzögerten und erschwerten die Aussaat von Winterweizen besonders auf den wegen des anhaltenden Regens erst spät geräumten Rübenfeldern, die nach der üblichen Fruchtfolge für den Weizenanbau vorgesehen sind. Der Winterweizen konnte daher nicht in dem beabsichtigten Umfang bestellt werden, insgesamt ergab sich ein Rückgang der Anbaufläche um fast 6 vH. Dieser Ausfall führte zu einer Verstärkung des Sommerweizenanbaues, doch konnte der Mehranbau die Minderung an Winterweizen nicht ganz ausgleichen, so dass die gesamte Weizenanbaufläche mit 2 vH rückläufig war. Die Bestellung von Winterroggen wurde nicht so stark beeinträchtigt; es ergab sich zwar ein Rückgang der Anbaufläche um 7 vH, der aber weniger durch die Bestellschwierigkeiten als vielmehr, wie in den vorhergehenden Jahren, marktwirtschaftlich bedingt gewesen sein dürfte. Auch das Wintermenggetreide konnte

durchweg in dem beabsichtigten Umfange angebaut werden, so dass sich insgesamt für das Brotgetreide nur ein Anbaurückgang um 1 000 ha oder 5 vH herausstellte. Die für die Herbstbestellung ausgefallenen Flächen wurden neben Sommerweizen auch vielfach mit Sommergerste und Hafer bestellt, wodurch beim Futtergetreide ein erheblicher Flächenzuwachs von 1 300 ha oder 8 vH eintrat.

Neben dem Brotgetreide haben die Kartoffeln die grösste Bedeutung. Ihre Anbaufläche entspricht mit 13 634 ha insgesamt etwa der des Vorjahres. Der Frühkartoffelanbau ist wieder etwas weiter ausgedehnt worden, er belief sich auf 580 ha gegen 463 ha.

Der Anbau von Futterhackfrüchten, insbesondere von Futterrüben wurde geringfügig eingeschränkt. Der Anbau von Futterpflanzen auf dem Ackerland zeigt ebenfalls einen Rückgang, der hauptsächlich auf die um ein Fünftel verminderten Kleeflächen zurückzuführen ist. Im Vorjahr haben sich nämlich die Aussaaten von Rotklee infolge der Trockenheit während der Hauptwachstumszeit nicht gut entwickelt, viele Saaten gingen nicht auf oder vertrockneten später. Der Anbau der ertragsricheren Luzerne nahm dagegen noch etwas zu.

Bei den mit Ölfrüchten, Handelsgewächsen, Feldgemüse und Gemüse im Erwerbsgartenbau angebauten Flächen, die in der obigen Tabelle als Sonstiger Anbau mit 1 321 ha zusammengefasst sind, setzte sich die rückläufige Entwicklung weiter fort. Die bei den Öl- und Handelsgewächsen allgemein unsicheren Ertragsverhältnisse und ihre Abhängigkeit von den marktwirtschaftlichen Bedingungen haben das Anbaurisiko so erhöht, dass bei diesen Fruchtarten immer mehr von einem Anbau Abstand genommen wird. Einen nennenswerten Anbau unter den Handelsgewächsen weist neuerdings der Tabak mit 6 ha im Kreise Merzig-Wadern auf, dessen Anbauer sich im Mai dieses Jahres zu der "Tabakanbau-Genossenschaft Saar" zusammengeschlossen haben. Beim erwerbsmässigen Gemüseanbau zeigt sich eine weitere Anpassung des Anbauprogramms der Erzeuger an die Verbraucherwünsche, so dass <sup>sich</sup> der Anbau von Grob- und Wurzelgemüse zugunsten des Fein- und Würzgemüses weiterhin verschob.

# Bodenbenutzung 1953

in ha

Kulturararten und sonstige Flächen	Saarbrücken		Saar- louis	Merzig- Wiedern	Ott- weiler	St. Wendel	St. Ingbert	Ham- burg	Saar- land	
	Stadt	Land								
<b>I. Ackerland</b>										
a) bewirtschaftetes Ackerland	337,42	5 717,07	15 235,05	19 320,04	5 757,10	13 941,40	4 881,26	5 677,94	11 867,28	
b) brachliegendes Ackerland (das sind nicht beackerte und schon seit einem Jahr oder länger brachliegende Felder)	34,96	501,07	1 561,78	1 230,73	721,61	2 142,60	237,93	839,08	7 269,76	
<b>II. Gartenland</b> Haus- u. Kleingärten (Anbau für den eigenen Bedarf)	611,74	1 685,17	1 284,46	743,87	936,20	765,21	664,00	551,24	7 241,89	
<b>III. Obstanlagen</b> (Nur die ausschließlich mit Obstbäumen bepflanzten Flächen)	38,34	220,40	305,36	716,05	206,00	442,25	57,57	60,29	2 048,27	
<b>IV. Baura- und Pflanzenschulen</b> (Anlagen, die der Vermehrung von Obstgewächsen und Aufzucht von Obstbäumen dienen)	8,72	6,77	16,70	52,06	38,96	19,30	19,76	2,42	1 63,49	
<b>V. Wiesen</b> (einschl. Bewässerungs- wiesen, aber ohne Ackerwiesen)	a) mit einem Schnitt (einschürig)	80,82	1 487,77	1 763,29	1 716,97	1 446,24	3 536,64	1 608,02	863,20	12 502,95
	b) mit zwei u. mehr Schnitten (mehrschürig)	70,90	3 412,58	4 362,33	4 127,82	4 171,09	5 850,66	3 280,74	3 038,59	28 308,11
Wiesen, die aus verschiedenen Gründen nicht abgeerntet werden	5,97	180,71	444,89	198,09	275,10	333,77	109,74	151,25	1 699,52	
Streuwiesen und Korbweidenanlagen (Wiesen, die nur der Straugewinnung dienen)	10,18	25,14	35,85	62,53	33,29	56,24	16,97	15,91	256,11	
Nicht abgeerntete Streuwiesen	2,00	7,67	15,91	21,01	33,33	48,31	7,37	6,51	142,05	
<b>VI. Viehweiden</b> (Dauerweiden, Heim- und Umtriebsweiden, auch Hutungen)	97,82	223,91	475,28	776,65	387,52	565,23	235,87	147,20	2 899,42	
<b>VII. Rebland</b> (Weinberge, Weingärten im Ertrag u. nicht im Ertrag zusammen)	-	0,47	7,75	25,47	-	0,99	1,52	-	28,64	
<b>Landw. Nutzfläche zusammen</b>	1 292,87	13 468,73	25 501,45	28 989,23	14 070,44	27 707,71	11 719,43	12 353,63	134 427,49	
davon Brachland	42,93	689,45	2 022,58	1 449,83	1 030,04	2 524,68	354,98	996,84	9 111,33	
<b>VIII. Waldflächen, Forsten und Holzungen</b>	1930,09	14 772,90	10 438,66	20 282,67	7 292,02	13 279,76	6 841,88	7 876,78	82 714,76	
<b>IX. Unbebautes Kulturland</b>	a) infolge anderer Nutzung als land- und forst- wirtschaftlicher Art	-	165,27	379,70	142,78	61,69	211,92	731,28	111,39	1 203,43
	b) infolge Kriegseinwirkung	23,75	69,63	663,02	140,85	12,72	207,52	776,97	80,04	1 315,04
<b>X. Ödland und Sumpfflächen</b> Bodenflächen, die durch keinerlei Nutzung einen Ertrag abwerfen (Sumpfflächen, Schutthalde usw.)	142,06	494,70	1 005,04	799,71	765,61	1 701,20	704,65	465,69	6 078,06	
<b>XI. Gebäude- und Hofflächen</b>	839,29	2 496,95	2 110,40	987,06	1 683,89	1 159,28	484,83	907,98	10 658,08	
<b>XII. Bahnkörper, Wege und Straßen</b>	621,70	1 571,02	2 686,92	2 696,05	1 598,24	3 079,97	978,25	1 663,96	14 836,11	
<b>XIII. Friedhöfe und öffentliche Anlagen</b>	154,80	178,10	224,29	176,66	125,88	152,29	57,90	154,77	1 164,09	
<b>XIV. Sportplätze, Flugplätze, Üb.-Gelände</b>	80,93	86,01	324,79	86,33	83,93	382,87	100,64	87,82	1 233,32	
<b>XV. Gewässer</b> (Flüsse, Bäche, Gräben, Teiche und dergl.)	54,57	277,27	730,10	842,22	310,36	505,30	277,22	167,03	3 092,07	
<b>Gesamtfläche</b> (Spalten I. - XV.)	5140,00	33 574,58	44 064,77	55 076,36	25 934,78	48 387,82	20 686,99	23 863,09	256 722,39	
<b>Anbau auf dem Ackerland als Hauptfrucht einschließlich Erwerbsgartenbau</b>										
<b>Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung</b>										
1. Winterroggen	47,76	577,23	2 156,79	2 748,51	675,43	2 577,23	207,76	787,35	9 771,46	
2. Sommerroggen	0,50	26,08	59,32	56,49	74,46	48,66	3,77	6,54	215,22	
3. Winterweizen	45,08	959,86	1 994,20	1 840,78	973,96	1 453,07	964,31	1 017,22	9 248,42	
4. Sommerweizen	9,77	69,74	116,24	93,63	56,95	57,37	80,70	78,67	556,47	
5. Wintergerste	0,70	118,77	164,68	130,37	52,48	74,79	78,34	70,79	709,72	
6. Sommergerste	26,07	339,22	578,86	347,69	247,73	413,81	304,00	408,23	2 599,55	
7. Hafer	53,94	1 072,90	2 582,60	3 647,47	1 048,97	2 531,35	790,04	1 220,51	12 947,78	
8. Wintermengengetreide (W.-Weizen u. W.-Roggen in gemischtem Anbau)	0,50	16,30	62,67	378,32	70,40	116,55	7,48	47,61	693,83	
9. Sommermengengetreide (S.-Getreidearten in gemischtem Anbau)	7,25	24,64	131,74	84,85	19,58	41,48	55,86	22,34	387,74	
10. Körnermais	7,77	4,54	6,75	4,63	4,34	0,95	7,04	4,21	26,97	
11. Mischfrucht (Getreide mit Hülsenfrucht) zur Körner- gewinnung	0,03	2,98	27,85	7,66	4,20	7,97	1,97	1,87	54,53	
12. Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung (Speiseerbsen, Ackerbohnen, Linsen)	1,10	3,76	2,12	70,27	5,76	4,76	1,28	0,69	29,08	
13. Alle anderen Getreidearten (auch Buchweizen und Hirse zum Ausreifen bestimmt)	-	0,47	1,23	3,06	-	1,29	-	-	5,99	
<b>Getreide zusammen</b>	185,95	3 216,43	7 824,45	9 347,67	3 773,66	7 342,62	2 489,95	3 660,03	37 240,76	

noch: Anbau auf dem Ackerland	Saarbrücken		Saar- louis	Merzig- Wadern	Ott- weiler	St. Wendel	St. Ingbert	Horn- burg	Saar- land	
	Stadt	Land								
<b>Hackfrüchte</b>										
14. Frühkartoffeln (Kartoffeln, die in der Regel vor bzw. mit dem Getreide geerntet werden)	0,44	61,48	181,23	74,19	43,16	761,68	18,87	33,38	580,43	
15. Spätkartoffeln (einschließlich der mittelfrühen, im September geernteten Kartoffeln)	47,37	1 038,74	2 741,95	3 063,11	1 208,35	3 015,26	768,27	1 170,46	13 053,51	
16. Zuckerrüben	-	24,98	47,20	14,66	5,98	18,79	4,60	5,76	121,97	
17. Futterrüben (Runkelrüben)	23,29	491,98	1 440,90	1 843,13	544,23	1 268,97	554,79	621,95	6 789,24	
18. Kohlrüben (Steckrüben) für Futter- und Speisezwecke	0,78	10,35	67,13	26,76	4,11	68,22	4,67	0,75	182,77	
19. Futtermöhren	-	5,14	11,14	3,74	2,71	4,97	0,47	4,95	33,12	
20. Alle anderen Hackfrüchte	0,10	8,64	17,92	9,28	1,67	7,37	0,99	1,46	47,43	
<b>Hackfrüchte zusammen</b>	<b>71,98</b>	<b>1 641,31</b>	<b>4 573,47</b>	<b>5 034,87</b>	<b>1 810,21</b>	<b>4 545,26</b>	<b>1 352,66</b>	<b>-1 838,71</b>	<b>20 808,47</b>	
<b>Ölfrüchte, Handelsgewächse u. Gemüse</b>										
21. Raps u. Rübsen zum Ausreifen best.	a) Winterfrucht	0,01	9,74	12,41	11,85	5,27	20,27	4,03	17,81	81,39
	b) Sommerfrucht	-	0,11	0,53	0,88	0,68	1,87	-	0,20	4,27
22. Mohn	0,03	0,30	0,35	2,13	0,98	0,10	-	-	3,89	
23. Heil-, Gewürz- und Duftpflanzen (Baldrian, Fenchel, Majoran, Kümmel, Pfefferminz usw.)	-	-	0,15	-	-	-	-	-	0,15	
24. Andere Öl- und Handelsgewächse einschließlich Tabak	-	-	0,82	6,78	2,38	0,43	2,00	1,00	13,41	
25. Feldgemüse u. Gemüse im Erwerbsgartenbau	57,47	38,79	221,03	84,57	27,44	31,09	25,35	31,96	523,70	
<b>Ölfrüchte, Handelsgewächse u. Gemüse zus.</b>	<b>57,51</b>	<b>48,94</b>	<b>241,29</b>	<b>106,21</b>	<b>36,75</b>	<b>53,76</b>	<b>31,38</b>	<b>50,97</b>	<b>626,87</b>	
<b>Futterpflanzen</b>										
26. Rotklee in Reinsaat	3,98	269,04	469,74	463,14	380,14	922,58	65,86	773,17	2 747,65	
27. Gemischter Anbau versch. Kleearten	0,77	32,10	117,35	255,81	52,63	108,65	21,69	20,98	609,98	
28. Klee gras (Mischung von Klee und Gras)	4,59	79,68	549,99	1 401,55	87,11	272,28	213,95	93,83	2 702,98	
29. Luzerne	5,25	292,24	938,35	1 232,69	47,78	83,11	582,03	598,07	3 779,52	
30. Gemischter Anbau von Klee, Luzerne u. Esparsette	-	8,60	77,29	131,24	6,61	27,33	12,15	18,13	281,35	
31. Gras, Anbau auf Ackerland zum Abmähen (Wechselwiese)	2,37	58,30	189,60	780,33	69,82	238,38	27,46	62,82	1 429,08	
32. Gras, Anbau auf Ackerland zum Abweiden (Wechselweide)	0,78	13,03	81,29	165,20	16,67	33,16	19,77	10,32	340,76	
33. Grünmais zur Grünfütter- und Gärfuttergewinnung	0,50	6,43	21,19	18,64	4,41	15,13	7,74	37,71	111,75	
34. Wicken zur Grünfütter-, Gärfutter- und Heugewinnung	1,72	22,42	78,13	107,37	33,50	94,75	16,74	35,06	389,09	
35. Süßlupinen zur Grünfütter-, Gärfutter- und Heugew.	-	-	0,37	1,44	0,24	0,75	0,72	1,37	4,23	
36. Sonstige Hülsenfrüchte sowie Mischfrucht zur Grünfütter- und Gärfuttergewinnung	0,27	8,44	4,86	19,09	5,20	15,43	5,47	8,34	67,10	
37. Alle anderen Futterpflanzen (Spörgel, Futtersenf usw.)	0,75	1,28	10,57	8,05	0,66	1,78	8,42	3,06	34,57	
<b>Feldfutterpflanzen zus.</b>	<b>20,98</b>	<b>791,56</b>	<b>2 538,73</b>	<b>4 584,55</b>	<b>704,77</b>	<b>1 812,73</b>	<b>981,34</b>	<b>1 062,80</b>	<b>12 497,46</b>	
<b>Gründung und Sommerbauäcker</b>										
38. Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte (Bitterlupinen, Wickgemenge, Senf, Serradella usw.)	1,00	12,40	20,16	12,41	3,61	15,53	4,52	9,57	79,14	
39. Sommerbauäcker (beackerte, aber nicht bestellte Felder)	-	6,43	96,95	234,33	28,10	771,50	21,41	55,92	614,64	
<b>Ackerland zusammen (Summe I — 39)</b>	<b>337,42</b>	<b>5 777,07</b>	<b>15 235,05</b>	<b>19 320,04</b>	<b>5 757,10</b>	<b>13 941,40</b>	<b>4 881,26</b>	<b>6 677,94</b>	<b>71 867,28</b>	